

Fraktionen zur Sache:

Mit dieser Serie gibt das Amtsblatt den Fraktionen im Leipziger Stadtrat Gelegenheit, ihre konkreten Positionen darzulegen. In jeder neuen Ausgabe können sie zu kontrovers diskutierten Themen der Stadtpolitik Stellung nehmen oder Themen aufgreifen, die sich mit kommunalpolitischen Zielen verbinden. Die Autorenschaft der Beiträge liegt bei den einzelnen Fraktionen. Fotos: Stadt Leipzig/M. Jehnichen



DIE LINKE.
Fraktion im Stadtrat zu Leipzig

William
Grosser

Stadtrat

1872 im Gründungsjahr war der Zweck unserer Verkehrsbetriebe klar. Das Beförderungsbedürfnis aller Leipziger sollte bedient werden. Im Fokus stand die Daseinsvorsorge. Deshalb blieben die LVB kommunal, im Eigentum aller Leipziger. Die Stadt bestellte Verkehrsleistungen und bezahlte sie auch. Die Fahrgäste freuten sich über niedrige Fahrpreise. Die

LVB-Mitarbeiter wurden nach einem Tarif bezahlt, denn Outsourcing gab es nicht. Alles hätte so bleiben können, wenn, ja wenn nicht das liebe Geld die Sitten der Stadt verdorben hätte.

Als sie sehr klamm war, gründete sie die Holding LVV aus SWL, KWL und LVB,

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

um Steuern zu sparen. Und nachdem die LVB filetiert wurden, konnten endlich auch Lohnkosten gedrückt werden. Töchter mit eigenen Tarifen machen es seither möglich, dass dort gleiche Arbeit geringer bezahlt wird als im Mutterunternehmen. Klar, das ist ungerecht und es verdirbt das

Betriebsklima, aber wen juckt das schon? Die Stadt zahlt jetzt keine Verkehrsleistungen mehr. Die LVV muss jetzt die Verkehrsleistung selbst erwirtschaften. Damit das geht, lagert sie ihrerseits Prozesse und Strukturen aus. Wen wunderte es da, wenn der Versuch, Lohntarife in den LVB zu harmonisieren, am Argument Wirtschaftlichkeit scheitern würde? ■

